

Our energy for a sustainable life

RWE bekräftigt die Ergebnisprognose für 2021 und investiert doppelt so viel wie 2020 in erneuerbare Energien

Investitionen wesentlich höher als 2020. Im ersten Quartal 2021 haben wir 1.037 Mio. € investiert (Vorjahr: 592 Mio. €). Die Mittel wurden zu 93% in den Segmenten Offshore Wind und Onshore Wind/Solar eingesetzt. Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte haben wir 1.011 Mio. € ausgegeben, mehr als doppelt so viel wie im Vorjahr (466 Mio. €). Größter Einzelposten war der Bau des britischen Nordsee-Windparks Triton Knoll, der bei seiner Fertigstellung im Jahr 2022 über eine Gesamtleistung von 857 MW verfügen wird.

Bereinigtes EBITDA deutlich unter Vorjahr. Im Berichtszeitraum erzielten wir ein bereinigtes EBITDA von 883 Mio. € (Vorjahr: 1.324 Mio. €). Davon entfielen 555 Mio. € auf unser Kerngeschäft (Vorjahr: 1.042 Mio. €). In den einzelnen Segmenten zeigte sich folgende Ergebnisentwicklung:

Offshore Wind: Hier erwirtschafteten wir ein bereinigtes EBITDA von 297 Mio. €. Gegenüber dem ersten Quartal 2020 (431 Mio. €) ist das ein deutliches Minus. Ausschlaggebend dafür war, dass das Windaufkommen in Nord- und Mitteleuropa weit unter dem hohen Vorjahresniveau lag.

Onshore Wind/Solar: In diesem Segment ist das bereinigte EBITDA auf -119 Mio. € gesunken. Ausschlaggebend dafür war ein ungewöhnlicher Kälteeinbruch in Texas, der in Kombination mit Eisregen zu Stillständen von Windkraftanlagen führte und uns dazu zwang, im Vorfeld eingegangene Lieferverpflichtungen durch extrem teure Fremdbezüge zu decken. Weitere Belastungen ergaben sich auch hier durch die Windverhältnisse in Nord- und Mitteleuropa. Allerdings profitierten wir auch vom Buchgewinn aus dem Verkauf von Anteilen an drei texanischen Onshore-Windparks.

Wasser/Biomasse/Gas: Das bereinigte EBITDA hat sich hier geringfügig auf 213 Mio. € verringert. Ein Grund dafür war, dass der Mitte 2020 veräußerte Holzpelletproduzent Georgia Biomass nicht mehr zum Ergebnis beitrug. Positiv wirkte, dass wir etwas höhere Prämien im Rahmen des britischen Kapazitätsmarktes erhielten.

Energiehandel: Das bereinigte EBITDA des Segments lag mit 189 Mio. € oberhalb des bereits hohen Vorjahreswertes (170 Mio. €), weil unsere Handelsperformance noch stärker war als 2020. Dem standen Ergebniseinbußen im Gasgeschäft gegenüber.

Kohle/Kernenergie: Das bereinigte EBITDA hat sich hier auf 328 Mio. € verbessert (Vorjahr: 282 Mio. €). Hauptgrund dafür war, dass wir für den Strom unserer Braunkohle- und Kernkraftwerke eine höhere Großhandelsmarge erzielten als 2020. Die Erzeugung dieser Anlagen hatten wir bereits in Vorjahren nahezu vollständig auf Termin verkauft. Allerdings fielen im ersten Quartal 2021 auch Belastungen aus der Umsetzung des deutschen Kohleausstiegsgesetzes an.

Nettoschulden auf 2,8 Mrd. € gesunken. Unsere Nettoschulden beliefen sich zum 31. März 2021 auf 2.821 Mio. €. Gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2020 sind sie um 1.611 Mio. € gesunken. Eine wichtige Rolle spielte dabei der positive Free Cash Flow. Außerdem sind die Diskontierungszinssätze, mit denen wir den Gegenwartswert der Pensionsverpflichtungen ermitteln, marktbedingt gestiegen. Dies schlug sich in einem Rückgang der Pensionsrückstellungen nieder.



Unsere Investitionen zeigen, wie wir das Tempo unserer Transformation beschleunigen.

Michael Müller
CFO RWE AG

Global Player bei erneuerbaren Energien

Ergebnisprognose für 2021 bekräftigt. Unsere Ergebnisprognose für das laufende Jahr, die wir im März 2021 veröffentlicht haben, gilt unverändert fort. Für den Konzern prognostizieren wir ein bereinigtes EBITDA von 2.650 bis 3.050 Mio. €, ein bereinigtes EBIT von 1.150 bis 1.550 Mio. € und ein bereinigtes Nettoergebnis von 750 bis 1.100 Mio. €. Wir rechnen mit einer zufriedenstellenden Ertragslage, werden in unserem Kerngeschäft aber wohl deutlich unter dem Vorjahr abschließen. Hauptgrund dafür sind die Belastungen infolge der extremen Wetterverhältnisse Mitte Februar in Texas. Unter der Voraussetzung, dass im weiteren Jahresverlauf normale Windverhältnisse herrschen, wird die Auslastung unserer Windparks schwächer sein als 2020. Zudem gehen wir nicht davon aus, im Energiehandel wieder ein so hohes Ergebnis wie im vergangenen Jahr zu erreichen. Außerhalb des Kerngeschäfts profitieren wir dagegen von gestiegenen Margen, die wir beim Terminverkauf der Stromproduktion unserer Braunkohle- und Kernkraftwerke erzielt haben. Die Coronakrise wird aller Voraussicht nach keine wesentlichen Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben.

Fitch und Moody's stufen Kreditrating von RWE hoch. Im März bzw. April haben die Ratingagenturen Fitch und Moody's ihre Bonitätsnoten für RWE um jeweils eine Stufe angehoben. Fitch bewertet unsere langfristige Kreditwürdigkeit jetzt mit BBB+ und Moody's mit Baa2 – bei stabilem Ausblick. Fitch und Moody's begründen die Ratinganhebung mit der Transformation von RWE zu einem führenden Erneuerbare-Energien-Unternehmen. Das Geschäft mit Wind- und Solarenergie zeichnet sich durch attraktive, vergleichsweise stabile Erträge aus. Als weiteren positiven Faktor führt Fitch an, dass es für den deutschen Kohleausstieg nun einen klaren gesetzlichen Rahmen gibt. Moody's betonte darüber hinaus die starke operative und finanzielle Entwicklung von RWE im vergangenen Geschäftsjahr.

RWE ersteigert Nutzungsrechte für neue Windkraftstandorte in der britischen Nordsee. Bei einer Versteigerung von Optionsrechten zur Nutzung neuer Gebiete für Offshore-Windparks hat sich RWE im Februar zwei benachbarte Standorte in der britischen Nordsee gesichert. Wir dürfen dort Projekte mit einer Erzeugungskapazität von bis zu 3.000 MW entwickeln. Dafür müssen wir in der Zeit bis zur finalen Investitionsentscheidung eine Optionsprämie von jährlich 82.552 €/MW (zzgl. Inflationsausgleich) zahlen. Unter der Voraussetzung, dass wir rechtzeitig über einen Netzanschluss verfügen, könnten die neuen Windparks gegen Ende dieses Jahrzehnts in Betrieb gehen.

Startschuss für den Bau des Nordsee-Windparks Sofia. Im März hat RWE die finale Investitionsentscheidung für den Bau des britischen Nordsee-Windparks Sofia getroffen. Sofia ist eines der größten Offshore-Windkraft-Projekte weltweit. Der Windpark wird 195 Kilometer vor der Nordostküste Englands entstehen. Seine 100 Turbinen werden gemeinsam über eine Leistung von 1.400 MW verfügen und rechnerisch ca. 1,2 Mio. britische Haushalte mit Strom versorgen können. Die Baumaßnahmen auf See sollen 2023 beginnen. Wir veranschlagen die Investitionssumme für Sofia auf rund 3 Mrd. £. Darin eingeschlossen sind die Ausgaben für den Netzanschluss, den wir nach seiner Fertigstellung aus wettbewerbsrechtlichen Gründen verkaufen werden.

RWE sichert sich Fördervertrag für polnischen Offshore-Windpark. Im April hat uns die Regierung in Warschau eine Förderzusage für das Projekt FEW Baltic II erteilt. Der Windpark soll auf der Sandbank von Stupsk entstehen und über eine Leistung von 350 MW verfügen. Erst im Januar hatte das polnische Parlament den gesetzlichen Rahmen für die Förderung der Offshore-Windkraft geschaffen. In einer Startphase sollen sich zunächst Windparks mit insgesamt 5,9 GW Erzeugungslleistung für eine regulierte Vergütung qualifizieren können. Dies ist uns mit FEW Baltic II gelungen. Nun muss die EU-Kommission den Fördermechanismus noch beihilferechtlich prüfen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Diese Veröffentlichung enthält Aussagen, die sich auf die künftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar. Wir haben sie auf Basis aller Informationen getroffen, die uns zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments zur Verfügung standen. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht zutreffen oder unvorhergesehene Risiken eintreten, können die tatsächlichen von den erwarteten Entwicklungen abweichen. Für die Aussagen können wir daher keine Gewähr übernehmen.

Nächste Termine:

12. August 2021
Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2021

11. November 2021
Zwischenmitteilung über die ersten drei Quartale 2021

15. März 2022
Geschäftsbericht 2021

Kontakt:

RWE AG
Charline Heßling
Manager Investor Relations

RWE Platz 1, 45141 Essen
T +49 201 5179 5619 (neue Telefonnummer)
E charline.hessling@rwe.com
I www.rwe.com/ir